

* Dem Reichstage werden voranschicklich noch in der laufenden Tagung einige sozialpolitische Denkschriften seitens der Regierung zugeföhrt. Eine wird sich darunter auf die Wohnungsfrage beziehen. Sie enthält eine Übersicht über die Verhältnisse und Verwaltungsmassregeln, die im Reich und in den einzelnen Bundesstaaten zur Regelung des Wohnwesens und zur Förderung des Wohnungsbauwesens für die minderbemittelten Klassen getroffen sind. Eine andere Denkschrift wird die Handhabung der Arbeiterversicherung betreffen.

* Eine Korrespondenz will erfahren haben, daß die Abschaffung der Militär-Arbeitskräfte erwogen werde, da sie den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. An ihre Stelle solle eine Art Gefängnisstrafe treten, die dem Namen an Lage warmes Gefen und während der Nacht ein Hübelager genährt. Die Strafe solle in den Garnisongefängnissen verbüßt werden, bis auf die Dauer von sechs Wochen gestattet sein und kein Nachdienen zur Folge haben. Wie beim Arrest solle auch bei dieser Gefängnisstrafe ein Unteroffizier „wachen“ und „gelände“ gemacht werden.

* Wegen Teilnahme an einer politischen Demonstration gelegentlich des Ringierfestes in Jels (Schleswig) wurden fünf dänische Untertanen im Kreise Habersleben des Landes verwiesen.

Osterreich-Ungarn.

* Die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz tritt in den nächsten Tagen zusammen, um die Instruktionen für die Handelsvertragsverhandlungen festzustellen. Vom deutschen Botschafter ist nämlich die Anfrage ergangen, ob die österreichische Regierung nunmehr zum Beginn der Verhandlungen bereit sei.

Frankreich.

* Die Parteikämpfe, die an allen Straßenecken und Mauern Frankreichs die Namen der 295 Mitglieder der Mehrheit anstrichen lassen, die bei der Delfors-Anglegenheit für die Regierung stimmten. Die 295 sollen damit vor allen Franzosen als Vaterlandsverräter gebrandmarkt werden. Nur jetzt der sozialistische Deputierte Gerault Michard in der Debatte Rede, an, als Gegenstand zum Vaterlandsliebe der Vaterlandsleute die Auktionen Delfors über Gambeira, Ferry und Loubet durch öffentliche Anschlag bekannt zu geben. Man hofft damit dem französischen Volke zu beweisen, daß man es noch nicht verfallen haben müsse, wenn man sich nicht bereifunden lasse, für Herrn Delfors durchs Feuer zu gehen.

* Ein Volk war zwischen dem Ministerpräsidenten Pellétan und dem Finanzminister Rouvier ausgebrochen. Die Nationalisten bemühen sich, das Gerücht zu verbreiten, daß Rouvier seine Entlassung geben wolle. Doch wurde dieses Gerücht auf das entschiedenste als grundlos bezeichnet. Pellétan und Rouvier hatten eine längere Unterredung, an der auch der Ministerpräsident teilnahm. Diefem soll es gelungen sein, Rouvier zu überzeugen, seinen Ministerposten freiwillig zu begeben. Stieles meint, die von den Nationalisten geplante Anfrage über die Meinungsverhältnisse zwischen Pellétan und Rouvier werde jedenfalls dazu beitragen, die etwa gefährdete Festigkeit des Kabinetts rasch wieder herzustellen.

Belgien.

* König Leopold von Belgien soll, wie der Berliner Korrespondent des Standard mitteilt, in der Lage ist, Berlin verlassen haben, da er ein Pariser Visé als Ersatz für seines Befehles erreicht zu haben. Deutsches bleibe ein Gegner der offiziellen Politik des Königs Leopold, Kaiser Wilhelm werde aber der Besuch des Königs binnen kurzem erwidern.

Amerika.

* Der deutsche Botschafter in Washington Frh. Spod von Sternburg und der Sekretär Frh. von Herta falk sind in der Aufstellung der Friedrichs des Großen in Aussicht genommenen Platz auf dem Gelände der neuen

Kriegsakademie. Frh. Spod von Sternburg vertrat, nach Regierung über die Lage der Dinge aufzuklären.

* Die konstituierende Nationalversammlung in Panama nahm eine Beschlüsse in die Verfassung ein, wonach den V. E. Staaten bei Abstimmungen stets ein Interventionsrecht zustehe.

Afien.

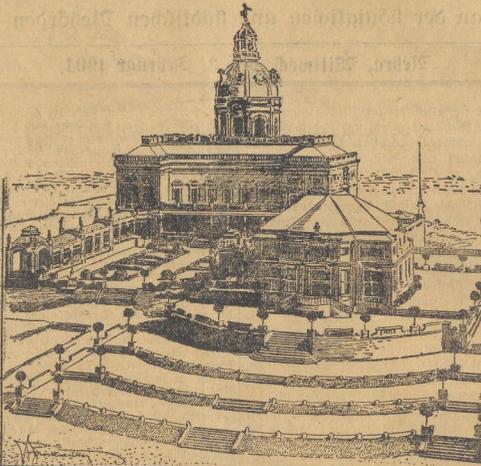
* Der Führer der englischen Tibet-Expedition, Oberst Younghusband, hat eine Unterredung mit dem Lama Dabon, dem Ältesten der fünf tibetischen Generale gehabt. Der Lama forderte den Obersten nach Genatog zurückzuführen und be-

kronen für Schutzzeug und 1000 Kronen für Bergreisen.

* Der nächste Weltkongress, der nach einem Beschlusse des Washingtoner Kongresses in Rom stattfinden soll und für ein Zeitpunkt der Eröffnung der 21. April b. bereits in Aussicht genommen war, ist der Deutschen Reichsregierung auf den 21. April 1905 verschoben worden.

* Ein Kruppisches Patent abgelehnt. Die Herstellung und Verwendung von Schwanz- und Kältschmelz aus Harten und Alufarmen ist infolge der vom Patentamt erfolgten endgültigen Ablehnung eines von der Firma Fried-

Das deutsche Haus auf der Weltausstellung in St. Louis.



Nur dem German Hill, der höchsten Erhebung des Ausstellungsgeländes, wurde das deutsche Haus errichtet. Die Kosten der Erbauung betragen 700 000 Mk. Das Haus ist eine getreue Nachbildung der Mittelalters des Schloßes von Godesburg, ein sehr feierlich repräsentatives Gebäude. Die Innenausstattung, zu der der deutsche Kaiser föhrt alle Möbel, Gobelins, Silbergeräte und bit-

terische Schätze aus seinen Schloßern beigezeichnet hat, ist wundervoll. Prachtige Salons zeigen die abgelaufenen Christentum des 18. Jahrhunderts. Besonders auffällig ist das schönste hölzerne Kronenhaus. Mit dem deutschen Hause ist das deutsche Restaurant verbunden, das in seiner ganzen Anlage an den Dresdner Weidener erinnert.

merkte, es würden ernste Mißbilligungen entziehen, wenn er dies nicht täte oder weiter voranzudringen ließe.

Von Nah und fern.

über die Lage in Malesund wird gemeldet: Die deutschen Dampfer werden von Fischschiffen aller Klassen in Anspruch genommen. Die Botschaft der „Botschaft“ reisen zur täglichen Verpflegung von 4000 Menschen auf 20 Tage. Der Kreuzer „Prinz Heinrich“ beherbergt nachts 70 Oboaschle. Nennens ist bunte Vergewaltigung bemerkbar, sondern es herrscht bereits hoffnungsvolle Stimmung. Das Telegramm des Kaisers lag viel zur Antriebsförderung des Mutes bei. Der Vürgermeister verlor es während des Brandes, der der obdachlosen Menge, die unter wachsenden Trümmern ein Dach auf den Kaiser ausbrachte. Am Geburtstag des Kaisers ließen die Einwohner der Stadt durch den Bürgermeister dem Kommandanten des „Prinz Heinrich“ Heil und Glück für den Kaiser aussprechen. Leute ganz ohne Obdach sind nicht mehr vorhanden. Von 13 000 Einwohner sind 7000 in herabgewanderte Dre gegangen. Der Schaden an Nationalvermögen wird auf 17 Millionen Kronen geschätzt. Der Kaiser überwies weitere 1000

ried Krupp beantragten Patentes allgemein freigegeben worden.

Der aus den Süder-Prozessen bekannte Schneider Grinberg ist in diesen Tagen als Almolmenpfläner in Berlin gestorben.

Die giftigen Wöhnen. Die Wöhnungen der Bergwerke, die sich die Bergwerke und Fischgräbe der Vires-Botschaft in Darmstadt zuweisen haben, sind geradezu erschreckend. Jeder Tag bringt die Kunde von neuen Opfern. Am Freitag sind wiederum zwei unter Vergiftungserscheinungen erkrankte Personen verstorben. Die Zahl der Gestorbenen beträgt jetzt acht, dabei liegen noch neun Patienten zum Teil in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus. Von den giftigen Wöhnen, der das ganze Unheil angerichtet hat, seien insgesamt 26 Personen; von diesen erkrankten 16, während die anderen 10 verstorben blieben. Durch die Unterirdigkeit des Meßes der konzentrierten Wöhnen wurde das Bergwerk in der Pflanzengasse festgehalten, das die giftigen Wöhnen durch ein Heil-Strahlen emittiert hat.

Ein rachfüchtiger Ghemann. Die Märlerin Caroline Schimemann in Kiel, die von ihrem Manne getrennt lebte, wurde Donnerstag abend

in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die üblichen Verlegungen befinden sich an Interleub und an der Schläfe. Der Tat bringen verächtlich die Ghemann der Ermordeten, da die verächtliche Verlegung bezweifelt.

Unter der Hakenplage leidet die Stadt Bremen. Die Hakenplage, die sich der Magistrat freimüthlich nicht, eine allgemeine Mattenreinigung für die ersten Tage im Monat Februar angukochen. Mit Hakenplage eine Mattenreinigung des dortigen Tiergartens, der gesunde Wege zur Verfertigung der künftigen Lager angukochen, werden die Hausbesitzer der Stadt aufgerufen, die Verfertigung der Matten vom 1. bis 10. Februar auf die vorgeschlagene oder eine andere wirksame Weise zu veranlassen. Die Verfertiger und deren Stellvertreter werden gebeten, sich der Sache anzunehmen und in ihren Bezirken Linträge zu halten, was seitens der Hausbesitzer gesehen ist.

Über eine Greuelthat wird aus Breslau gebracht: Die Greuelthat des Bauerngutsbesizers Spittel in Wilschdorf wurde von einem der bei Spittel bedienten Knechte durch Messerschläge in Kopf, Schultern und Gesicht schwer verletzt. Einem jubile glenden anderen Knecht schlug die Wilschdorf die Greuelthat ein und durchschlug ihm beide Ohren. Dann vertrat er sich sowie die Spittel'sche Verfertigung in Brand. Der Mörder selbst Lebensgefährliche Verwundungen. Die Verfertigung ist vollständig wieder gebracht.

Gurichung eines Mordmörders. Im Satz des Gefängnisses zu Glogau ist der Mordmörder Mordt als Mordt anzuhalten worden. Er war letzter wegen Ermordung des Handelsmanns Grotzner auf der Landstraße vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

Während des Festgottesdienstes zu Kaisers Geburtstag drang ein mit einer Gefährlichkeit versehenen Mann in die Pforten in Alt-Schloßburg (Kreis Doppeln) ein und erwiderte die in der Vorhalle aufgestellte Fahne des dortigen Kriegerevangelisten. Der Täter, der später als der Bauer Kania festgehalten wurde, wurde sofort teils zu Fieber, teils per Fährort verlegt und in dem benachbarten Orte Grotzburg festgenommen, wo er sich in einer Schlinge unter das Strohdach verwickelt hatte. Hier wurde auch die gefahrene Fahne aufgefunden. Bei seiner Vernehmung gab Kania an, daß eine Fahne mit dem Wappens der „Germania“ nicht in die Kirche gehöre.

Durch eine Rage geteilt. Im Jopott brannte ganz früh ein kleines Haus nieder. Nur dem Geheire einer Rage hatten die Einwohner ihr Leben zu danken.

Erstickt sind in der Donnerstags-Nacht in einer Schlafkammer Bräuerer aus Brannschiffen, die ihr Schlafzimmer mittels eines Holzstodes geheizt hatten.

Graf und Schuldenverpflichteter. Am Donnerstag fand in Budapest in aller Stille die Vermählung des Grafen Stephan Ungar mit der Wiener Schuhmachersdienerin Elisabeth Koloska statt. Als Trauzeugen fungierten ein Vater und ein Wiener Hofrat.

Das Ende eines Verheerens. Wie aus guter Quelle verlautet, hat Grafenverbindung nach wiederholter Verpöcherung mit den Ministerien seiner Familie den Grafen, Kämlein Maria Gauer zu heiraten, fallen. Der Erzherzog, der mit seiner Schwester, der Erzherzogin Annunziata, zu kurzem Aufenthalt in (Schweiz) (München) abreist, tritt demnächst einen längeren Urlaub an, den er teilweise in Stuttgart bei seinem Schwager, dem Herzog von Württemberg verbringen wird.

Die freitenden Humberts. Vor dem Verdingungsgericht in Paris sollte am Donnerstag die Klage des Bankiers Cattani gegen die Humberts wegen Verleumdung verhandelt werden; die Verhandlung mußte jedoch vertagt werden, da Therese Humbert sich krank gemeldet und Frederik Humbert sein Erscheinen versagt hat.

Durch eine Aechten-Empfehlung in einem Gafe in der Gemeinde Agnognas kamen, wie aus Marfelle gemeldet wird, Donnerstag abend 10 Personen zu Schaden.

Herta falk.

16] Roman von Theodor Maur.

Sollte Ulrike recht haben, sollte der Mensch wirklich nicht seinem Schicksal erliegen können? Sollte ein Kampf gegen die Dämonen festerer Schicksalsmacht wirklich dem gleichen, wie wenn die Dämonen des Schicksals sich gegen die Seele wehren wollten? Ja, ja, was geföhren soll, das geföhren. Steiner ist sein eigen! Stand sein Vater nicht unter einem Verhängnis, einem Untergang, da er sich so weit vergriffen konnte, ein Dieb zu werden? Ja, der Zug unheimlicher Bedenklichkeit lag im Blicke der Werten; konnte er selbst sich dem Widrigen, konnte er seinen Verstand, gebieten, als eines Tages Oeta von Steiner ihm entgegentrat und auf dem ersten Blick die unselbige Liebe zu ihr in seinem Herzen entbrannte, da er nicht mehr von ihr lassen konnte? Und ihm, dem verwöhnten Günstling aller Frauen, dem Herzensbegehren, ihm stellte sie sich entgegen und wählte Günstiger die Freilassung, zuweisen ihn und sich. — Schon als Knabe hatte er es weilerlich verstanden, vermöge seiner äußerlichen Vorsorge zu glänzen und sich überall beliebt und geliebt zu machen. Und da es für den lebenslustigen Jüngling eine zu harte Probe war, abhängig von einer Erbante zu sein, da bestand er es, die alle Frau für sich zu gewinnen und Oeta eines großen Vermögens zu werden. Da nicht mehr hätte, aber gemüthliche Frau lag in seinem Fesseln, entlag ein Jüngling der Mühseligkeit in ihr sonniges Land und wurde

sein Bleib. Zwei Kinder lebten ihm nur kurze Zeit, und auch deren Mutter stieg dahin. In eber Selbstlosigkeit machte die trübselige Frau keinen Anpruch darauf, daß der soviel jüngere Gatte ihrem Willen dem Gemüthe des Lebens entlage, daß er seine Tage an ihrem Lager verweilte im Gegenteil, sie munterte ihn auf zu jedem Sport und genährte ihm in allen Dingen volle Freiheit. —

Als dahin war er der bezorgte, der verhängnisvolle Verhängnis des Glückes gewesen. Erst der Tod seiner Mutter, die ihm sehr geliebt, warf den ersten Schatten auf seinen Lebensweg, und fast in derselben Zeit sollte sein Verhängnis ihn ereilen.

Wahrscheinlich gelangweilt schenbete er eines Tages durch die Straßen Berlins. Da sah er dort, wo zwei her beliebigen Straßen sich kreuzten, einen Haufen Menschen angeschlossen; er trat hinzu, sah wie ein elegant gekleidetes, fast noch den Kinderjahren angehörendes Fräulein durch die Menge sich den Weg bahnte; und dem einen Arm führte sie ein altes drehlich gekleidetes Mädchen, in der anderen Hand hielt sie deren ziemlich schweren Handkorb. Besagte und belacht von den Umstehenden, schritt sie mit dem einen Arm davon. Sie kam an Gilbert ganz nahe vorbei. Welch eine eigentümliche Schönheit, und wie stolz war ihr Gang! Im Auge erzählten die Leute ihm, mit welcher Innigkeit und Verachtung des eigenen Lebens das junge Mädchen die hinfällige Oeta vor dem Abfertigen durch die Verleumdung geteilt hatte, und daß sie deshalb nun auch nach Hause geleite. Mit dem ersten

Mick auf das langsam schone Antlitz des tapferen jungen Mädchens empfand er ein ihm bis dahin unbekanntes Gutes in seiner Brust; es hatte ihn getroffen, wie ein elektrischer Schlag.

Halb unbewußt, was er tat, folgte er ihr und suchte zu erforschen, wer sie sei. Einige Tage später hatte er schon Mittel und Wege gefunden, sich Eingang in die Familie des Majors u. Kleins zu verschaffen; er war letzterem als der Sohn eines getrauten Kriegskameraden empfohlen worden und fand die herzlichste Aufnahme. Er wußte sich durch seine gefälligen Talente dem die Häuslichkeit liebenden Major so angenehm, man konnte leicht zu verwecheln zu machen, daß er ein nahe stehender Gaste in der vornehm eingerichteten Wohnung bestellen wurde. Seine äußeren Vorsätze, sein Takt und seine gefälligen Manieren kamen ihm auch den Damen gegenüber voll zu frachten. Vater und Tochter, ja selbst die nicht lächliche Erzieherin und Repräsentantin der Hausfrau waren voll des Vertrauens in seine so offen sich gebende Persönlichkeit, daß nie-mand auf den Gedanken kam, nach den äußeren Verhältnissen des jungen Mannes sich zu erkundigen. Er selbst sprach nur wenig von sich selbst und erwähnte nie mit einer Silbe seiner kranken Frau. So gingen Monate, ja Jahre hin, immer schöner erblühte Oeta und immer bewunderter war seine Lebensart für sie, welche Nahrung fand in dem schmeichelfähigen Bewußtsein, daß auch das stolze Mädchen Neigung für ihn fühlte, was ihm nicht entgangen war. Er war ein Kenner der Frauenkunst; in wohl abgemessener Berechnung hatte er sich an-

gehoben, die Sprachübungen Oeta's zu überwachen, ihr Unterricht zu erteilen; auf diese Art konnte er Stundenlang mit ihr allein sein — er benützte diese Zeit stumm, um auch in die junge unglückliche Seele den Brand zu schleudern, der sie verbrannte. Für jeder Angel wachte er nach; aber ihr, sie fand Selbstbefriedigung genug und gab den Unterricht ihr hin auf; er aber verstand zu warten. Endlich kam die Stunde doch, in der sie von der Macht seines Auges und der Sehnsucht ihres eigenen Herzens gebannt, ihm ihr Hand nicht mehr entzog, wo sie widerstandlos ihn anhörete, als er von seiner heiligen, verzehrenden Liebe zu ihr sprach, wo ihre großen schlafenden Augen in die seinen saugten und schon das Besonnenheitsmaß nach Worten rang in ihrer Brust — da hing der Takt auf und herein trat unbekannter Doktor Falk.

„Oh, Herr von Werben; glücklicher Zufall, Sie hier zu treffen. Es war mir unmöglich, heut zu Ihrer Frau Gemahlin zu kommen; einige schwere Krankheitsfälle nahmen meine ganze Zeit in Anspruch. Dafür konnte ich Ihnen sagen, daß Sie eine sehr angenehme Person sind.“ — „Und Sie sind der Herr Doktor?“ — „Und Sie sind der Herr Doktor?“ — „Und Sie sind der Herr Doktor?“ — „Und Sie sind der Herr Doktor?“

„Was er damals gedacht und empfunden, wußte er jetzt nicht mehr genau. Er wußte nur

Bermittltes.

Nebra, 2. Februar. (Rabatt-Spar-Verein.) In der in der vergangenen Woche abgehaltenen Jahresversammlung des Rabatt-Spar-Vereins hierorts wurde festgestellt, daß sich der junge Verein bis jetzt gut entwickelt hat. Es wurden bis zum Jahresabschluss schon über 1200 Mark durch die häufige Sparweise ausgegibt und sind dem Bericht des Rechnungsführers zufolge weitere ca. 1500 Mark zum Ausgeben der Rabattsparscheine bereit. Das zweite Tausend der Sparscheine ist bereits dem Publikum übergeben und findet die Neuerrichtung der fogen. 5 Mark-Sparbücher großen Anklang. Wie wir ferner erfahren ist die Leitung des Vereins dem bisherigen Vorstande wieder übertragen worden. Es sind auch wieder einige Firmen dem Rabatt-Spar-Verein beigetreten.

Fleißbegabungen. Die Minister für Medizinangelegenheiten, Inneres und Gewerbe haben die Regierungsvorarbeiten angemessen auf eine Ausschreibung der Fleißbegabungen-Schreibentafel dahin zu wirken, daß in kleinen Beträgen bezügliche die in der Gesamtgebühr enthaltenen Begebenheiten ermöglicht werden, während in den Orten mit mehr als 1500 Einwohnern diese Begebenheiten überhaupt weggelassen und in Orten mit mehr als 2000 Einwohnern noch eine weitere Ermäßigung der Gesamtgebühren eintreten soll.

Quersfurt, 29. Januar. Gestern fand in Korbdorf eine Sitzung des f. j. gewählten Quersfurts für den projektierten Bahnbau Quersfurt-Naumburg bzw. Weiseneisels unter dem Vorsitz des Herrn von Hellendorf-Jungst statt. Das Resultat der eingehenden Erörterungen der Ver-

sammlung war, daß man sich einstimmig für die Ausführung einer normalspurigen Kleinbahn entschied. Es soll dementsprechend schleunigst bei dem Herrn Minister angefragt werden, ob die Genehmigung zum Bau einer normalspurigen Linie ebenso erteilt wird, wie solche für die schmalspurige Strecke bereits erfolgt ist. Sollte das, wie wohl zu erwarten steht, der Fall sein, so wird nach dem „Kreisblatt“ der Ausfuß wiederum zusammenzutreten, um die Bildung einer Aktien-Gesellschaft in die Wege zu leiten. Hierbei wird die Beteiligung des Staates und der Provinz sowie des Kreises vorausgesetzt. Schließlich wurde noch Herr Regierungsdirektor von Hellendorf sowie Herr Oberbürgermeister Wachsenfeld in den Ausfuß gewählt. Es steht zu erwarten, daß das auch namentlich für unsere Kreisstadt hochwichtige Unternehmen in nicht allzu ferner Zeit zustande kommt.

Freudenb., 31. Januar. Bei der gestern im Rathhause abgehaltenen städtischen Buß- und Ruchholz-Auktion wurden 1041 Mark erzielt. — Unter diesjähriges volkstümliches Wettrennen ist auf Sonntag, den 14. August nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Es ist ein Fünftampf (Schleuderball, Stabochsprünge, Steinstoßen, 100 Meter Lauf, Weis- und Hochsprünge). Wer eine Gesamtzeitung von mindestens 35 Punkten aufweist, ist Sieger und erhält einen Ehrenkranz und ein Gruppenbild der Sieger. Meldungen sind bis zum 4. August an den Turnausfuß (Rektor Hempel) zu richten.

Hofleben, 28. Januar. Als der Fuhrwerksbesitzer Friedrich Puge Weisen nach dem Ralmeise fuhr, verunglückte er dadurch, daß seine Pferde hängten und er selbst unter die Tiere

geriet. Puge liegt schwer darnieder und sein Zustand läßt Schlimmes befürchten.

Artern, 30. Januar. Der Unfrucht-Regulierungs-Gesellschaft sind vor einigen Tagen durch den Fischerei-Verein der Provinz Sachsen wiederum bedeutende Mengen von Fischweien zugegangen, von welchen 10000 Eßlachweien, 15000 Forellen und 5000 Bachsaiblingweien in der Fischbrennstation in dem sogenannten Kunststern hier selbst ausgebrütet werden, wozu das königliche Salzamt die Erlaubnis freundlichst erteilt. Außerdem werden noch 10000 Forellweien und 5000 Bachsaiblingweien in den Bächen der Sogetät bei Breßleben, Altesfeld und Buda ausgebrütet. — Aus der königlichen Fischzuchtanstalt zu Sömmingen im Königreich Preußen sind noch 10000 junge Aale im, welche ebenfalls in der Unfrucht und den Nebengewässern ausgelegt werden sollen. Infolge des in den letzten 5 bis 6 Jahren eriolaten händigen Auswegens von Fischbrut hat der Fischbestand in der Unfrucht und ihren Nebengewässern im Gebiete der Unfrucht-Regulierungs-Gesellschaft zweifellos eine große Vermehrung erfahren. Leider steht zu befürchten, daß durch die vermehrte Einleitung der schädlichen Kalabwässer der Fischzucht in dieser Gegend ein großer Schaden erwachen wird.

Ugl. Stadttheater-Ensemble J. R. Zahn. Ueber den glänzenden Erfolg, den das mit größter Spannung erwartete Werk Hermann Sudermann bei seiner Erstausführung davon trug, wird berichtet: „National-Zeitung“. Das Schauspiel „Die Ehre“ von Hermann Sudermann an die ersten Bühnenarbeiten des Dichters erinnern,

wenn seine Auffassung des Stoffes auch eine wesentlich andere geworden ist. Er wollte zeigen, daß durch das Wort Ehre kein feststehender Begriff gedeckt wird, daß er vielmehr je nach den Nationen und Klassen, auf die er sich bezieht, einen wesentlich verschiedenen Inhalt bekommt. Es lockte Sudermann, die Sitten und Empfindungen von Vorderhaus und Hinterhaus zu vergleichen und in seine Schilderungen einen Geist von Skepsis und Ironie hineinzulegen, der die Wichtigkeit dieser ganzen Angelegenheit überhaupt in Frage stellt. Sein Werk ist nicht ohne humoristischen Reizgehalt und nimmt zu dem Thema eine freie und bis zur Unerbittlichkeit entfaltete Stellung. Es gräbt die Wurzel des Konflikts, um den es sich handelt, tief heraus und läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Abrechnung über sein Tun und Lassen niemandem im Leben erspart bleibt. Sudermann hat das Motiv aus der „Ehre“ in seiner Arbeit vertieft und künstlerisch gehoben. „Die Ehre“ gehört zu den beduften Werken der Bühnenliteratur. Es hat den Weg über alle deutschen Bühnen gefunden und überall die gewaltigste Sensation hervorgerufen. Die gewaltigen Charakterfiguren der modernen Literatur hat Sudermann in seinem Meisterwerke geschaffen und der tiegehende Eindruck, den dieses Bühnenwerk hinterläßt, ist für jeden ein bleibender und nachhaltiger. Ueberrascht, begeistert verläßt man das Theater. Dieses gewaltige Werk wird als 2. Gastspiel stattfinden. Als 1. Gastspiel gelangt das reizende Puppenspiel „Das Heiratsfest“ zur Vorstellung.

Bekanntmachungen.

Nachstehende

Bekanntmachung

Ich nehme Veranlassung auf die Kreis-Polizeiverordnung vom 12. September 1895, veröffentlicht in Nr. 208 des Kreisblattes pro 1895, Sammlung Nr. 10 pro 1895, hinzuweisen, nach welcher das freie Umherlaufenlassen von Hunden, ohne Aufsicht oder ungeknüpelt, auf den Straßen und Plätzen der Ortsteile sowie auf den Wald- und Feldstufen, verboten ist und Befehl von Hunden, welche obigem Verbot zuwiderhandeln unter Strafe gestellt sind.

Quersfurt, den 11. Januar 1904.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses von Heldorf.

wird hiermit noch besonders zur Kenntnis gebracht.

Nebra, den 22. Januar 1904.

Die Polizei-Verwaltung. Strauch.

Bekanntmachung.

Die Wartung und Verpflegung der beiden im Armenhause untergebrachten Personen, Karl Gohleiter, und Gottlob Weis, soll vergeben werden. Wir erlauben um Einreichung von Angeboten binnen 8 Tagen.

Nebra, den 29. Januar 1904.

Der Magistrat. Strauch.

Landwirtschaftlicher Verein Steigra.

Bereinsversammlung

Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Steigra.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliches, darunter Rechnungslegung.
 - 2) Gesinde- und Arbeiterprämierung.
 - 3) Kurzer Jahresbericht des Vereinsdirektors.
 - 4) Behandlung der wichtigsten Tagesfragen auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Versicherungswesens, insbes. die freiwillige Invaliden- und Altersversicherung für kleinere Landwirte und deren Angehörige. Ref.: Herr Ehrlich-Salle.
 - 5) Wettervorherbestimmung. Ref.: Herr Direktor Herbst-Artern.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein

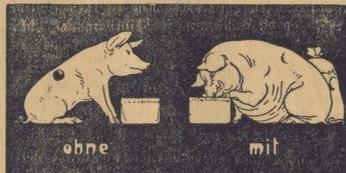
Das Vereinsdirektorium von Heldorf.

Wagenfabrik D. Keil

Halle S., obere Leipzigerstr 74 empfiehlt

Luxus- und Wirtschaftswagen

neuester Form in eleganter, dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen. Instandsetzungen gut und schnell.



M. Bröckmann's weltberühmten **Futterkalk**. Dieses Bild sagt, wie es in Wirklichkeit ist: Ohne den Brockmannschen Futterkalk geringe Fresslust, langsame Mastung; mit dem Brockmannschen Futterkalk riesige Fresslust, schnelle Mast. Man mache einen Versuch. Zu haben bei **W. Gutsmuths, Adler-Drogerie, Nebra.**

Bekanntmachung.

Unser verehrl. Kundschaf teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß unserm Verein ferner beigetreten sind:

- Hr. Fanny Bräuer, Reinsdorf.
- Hr. Anna Weidner, Buttgeschäft, Nebra.
- Herr Bäckermeister Gustav Hofmann, Nebra.

Rabatt-Spar-Verein Nebra.

Mit Rücksicht auf den Zuwachs meiner Naumburger Praxis und da auch mein neues Amt als Stadterordneter einigen Zeitaufwand erfordert,

ist es mir in Zukunft nicht mehr möglich, regelmäßige Sprechstunden in Nebra zu halten.

Naumburg a. S., den 28. Jan. 1904. **Oscar Bartholomäi,** Praxiseigent und beid. Vertreter.

Rechtsbureau Linke, Rossleben.

Eingehung von Forderungen. Anf. v. Klagen, Gesuchen, Forderungen, Gnaden gesuchen, allerl. Verträgen u. Schriftl. Arbeiten. Erbchaftsregulierung, Hypothekvermittlung, Rat in Rechts-, Straf- und Konkursachen. Distret, gewissenhaft, billig.

1 Schönes Pianino, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. Adr.: Weidenslaufer, postlagernd, hier.

An alle **Frauen und Mädchen!** Alle Länder durchzogen es wie der elektrische **Funke** als der Erfinder der Oroschischen Heublumen-seife für seine aufsehenerregende Gründung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht denn Orosch's Heublumen-seife dient infolge Gehaltes an heilsamen Blütenblumen und Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit großem angenscheinlicher Wirkung einen kehlenlosen, reinen u. samtweichen Teint erzielt und denselben bei häufigem Gebrauch vor Fäulnis und Ausbleichen schützt. — Das Haar, mit Orosch's Heublumen-seife gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Säime täglich mit Orosch's Heublumen-seife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Ebenholz. Orosch's Heublumen-seife kostet 50 Pf. Bestes Drogenanblenden und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Beziehen Sie aber ausdrücklich Orosch's Heublumen-seife aus Berlin, denn es bestehen Nachahmungen. In Nebra käuflich bei **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie, Robert Barthel, Kaufmann.**

Eine Stube ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Obertor Nr. 16.**

In meinem Hause in der Schulgasse ist eine **Zuwohnung** zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. **H. Scheiding.**

Ansichts-Postkarten — schwarz und bunt — sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Bekanntmachung.

1 Morgen Acker am Reinsdorfer Wege, den Waltherschen Erben gehörig, zu verpachten. **Halt.**

Lehrling für Kolonialwaren en gros- und en detail-Geschäft sucht 1. April 1904. **Carl Lange sen., Galle S. Sauerthofe und Konsumartikel.**

Suche für Otern für meine Korbmacherei und Holzmöbel-fabrikation 2 kräftige intelligente Jungen als **Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen. **Adolph Förster, Korbmachereimeister, Dethig b. Leipzig.**

Zum 1. April ein **junges Mädchen** für leichte Hausarbeit in Dienst gesucht. **Frau Kaufmann Lange, Bad Saiga.**

Schützenhaus. Donnerstag, den 4. Februar, abends 7/8 Uhr **3. Abonnements-Konzert** mit nachfolgendem Tanzfränzchen, wozu freundlichst einladen **P. Schaf, B. Wächter.**

Stadttheater-Ensemble. J. R. Zahn. Preussischer Hof Nebra. Größtenteils vorstellung: **Neu! Freitag, den 5. Februar Neu!**

Das Heiratsstück. Lustspiel in 3 Akten von Anton Anno. **Sonabend, den 6. Februar, Großer Sudermann-Abend:**

Die Ehre. Schauspiel in 4 Akten von Sudermann. **Sonntag, den 7. Februar, nachm. 3 Uhr 1. Kinder-vorstellung:**

Tischlein deck dich, Gelein streck dich, Knüppel aus dem Sack. Abendvorstellung:

Die Königstochter als Bettlerin. **Als Nähere Zettel. Die Direktion.**

Turnverein Nebra. Sonntag, den 14. d. Mts., großer **Maskenball,** verbunden mit Auführungen und großen Leberausfungen. **Der Vorstand.**

Verantw. Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Arenb's Verlag in Berlin. Verantw. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Stiebig in Nebra **Siegru Landwirtschaftliche Mitteilungen.**

